

## Krankheitsbild

## Hörverlust und Demenz

### Informationen der SGORL für Patientinnen und Patienten

Die Häufigkeit einer Hörminderung steigt mit zunehmendem Alter. So haben etwa 10 % der jüngeren Erwachsenen im Alter von 20 – 30 Jahren eine Hörminderung, jedoch 80% der über 80jährigen. Schwerhörigkeiten unterschiedlichen Ausmasses bilden die zweithäufigste gesundheitliche Einschränkung bei den Senioren. Ursache der Hörminderung ist eine Mischung von genetischer Veranlagung, Lärmexposition, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und die Einnahme von Medikamenten, die schädlich für die Sinneszellen des Innenohres sind.

Zuerst kommt es zu einem Anstieg der Hörschwelle, das bedeutet, das akustische Signale leiser gehört werden. Mit zunehmendem Hörverlust wird das Gehörte unklar unabhängig von der Lautstärke. Anfangs sind die hohen Töne betroffen, mit der Zeit aber auch solche im mittleren und unteren Frequenzbereich.

Durch den oben beschriebenen Hörverlust ist eine grössere Anstrengung erforderlich, um Sprache zu verstehen. Dadurch wird mehr geistige Energie benötigt, die nicht für andere Denkprozesse zur Verfügung steht, wie z.B. Aufmerksamkeit oder auch der Zugriff auf das Langzeit- und Kurzzeitgedächtnis. Dies zieht eine Einschränkung des emotionalen Erlebens sich, führt zu vermehrten Missverständnissen, und erschwert die Teilnahme an Gesprächen. Daraus folgt häufig Rückzug und soziale Isolation, was wiederum den geistigen Abbau begünstigt. So ist die Gefahr für die Entwicklung einer Demenz, bei einer Hörminderung erhöht, um das 1,9-fache bei einer geringgradigen Hörminderung und das 3-fache bei einer hochgradigen Hörminderung.

Obwohl die Versorgung mit Hörgeräten oder auch Cochlear Implantaten, auch Hörhilfen genannt, zu einer Verbesserung der Lebensqualität führt, sind nur etwa 20 % der älteren Menschen ausreichend versorgt. Darüber hinaus ist erwiesen, dass das Tragen von Hörhilfen den mentalen Abbau und auch eine demenzielle Entwicklung verlangsamt und wieder zu einer Verbesserung der geistigen Leistungsfähigkeit führen kann.

Eine Versorgung mit passenden Hörhilfen ist bei einer Einschränkung des Hörvermögens daher sinnvoll und empfehlenswert.

